

## Gesamtprogramm 24. Saison 2022-23

[www.musica-aperta.ch](http://www.musica-aperta.ch)

Alle Konzerte: Alter Stadthausaal, Marktgasse 53, 2. Stock, Winterthur

Reservation 076 518 59 29    Eintritt Fr. 30.- / Studierende Fr. 20.-

Sonntag, 4. September 2022, 17 Uhr

### **grenzgänger:innen - Performance für Stimme, Elektronik, Licht und Video**

Kornelia Bruggmann (Konzept, Performance, Stimme, Körper) / Joana Aderi (elektronische Musik, Improvisation, Performance) / Angie Müller (Bewegungs- und Körpertraining, Licht) / Niki Wiese (visuelle Gestaltung)

„Grenzgänger:innen“ ist eine sinnliche Performance jenseits abendländischer Musik, natürliche Stimme trifft auf elektronische Klangsynthese und umgekehrt. Es gibt zu entdecken, wann Einatem zu Ausatem wird, wie und wann Atem zu Klang wird und wie sich die Poesie eines einzelnen Tones zur eruptiven Klangkaskade entwickelt. Kornelia tanzt Butoh mit der Stimme.

Prozessbeteiligte:

Urs Vögeli (spiritus rector in memoriam amantem), Christian Zehnder (Oreille de l'extérieure), Imre Thormann (Butoh Tanz), Stephan Trösch (Fotografie), Ursula Rusch „Agathe“ (Kostüm), Fiona Zolg (Lichtberatung), David Leuthold (Produktion)

Donnerstag, 29. September 2022, 20 Uhr

### **Komposition - Improvisation**

Egidius Streiff, Violine; Julia Pfenninger, Violoncello; Max E. Keller, Klavier

Susanne Stelzenbach (\*1947)

*secret movie* für Violine und Violoncello (2019)

Max E. Keller (\*1947)

*Interaktion: Komponiert - Improvisiert* für Violine, Cello, Klavier **(UA)**

Das künstlerische Leitungsteam von musica aperta erstmals gemeinsam auf der Bühne. Heutzutage bestimmen immer stärker Kulturmanager das Konzert-Geschehen - wir sind als Veranstaltende und zugleich KünstlerInnen die Alternative. Das Werk der Berlinerin Susanne Stelzenbach weist auf die internationale Ausrichtung der musica aperta hin.

**streiffQuartett:** Egidius Streiff, Violine; Kazumi Suzuki Krapf, Violine;  
Mariana Doughty, Viola; Sébastien Singer, Violoncello

Harry Crawl (\*1958) (BR)

*string quartet no 4* (for Egidius Streiff) **(UA)**

Heidi Baader-Nobs (\*1940) (CH)

*Duo für Violine und Viola* (für Egidius & Mariana) **(UA)**

Markus Hofer (\*1973)

*Streichquartett Nr.3*

*"...die Farbigkeit der Einöde"* nach dem Bild "in der Einöde" 1914 von Paul Klee

Philippe Racine (\*1958)

*Adagio* für Streichquintett (2018-19)

Reine Musik wird zur Seltenheit: Das französische Wort *Mélomanes* trifft es am ehesten, wenn man die Augen schliesst und nur noch Töne hört. Egidius Streiff setzt sich seit Jahren ein für Töne, die nicht gesehen werden müssen. Heidi Baader-Nobs orientiert sich an Flussgeschwindigkeiten, Philippe Racine an dramatischer Melodik und Harry Crawl an Klangflächen und nebelhaften Zuständen.

*weiteres Konzert: September 2023, l'art pour l'Aar, Le Cap (Französische Kirche) Bern*

Mittwoch, 26. Oktober 2022, 20 Uhr

## «**Taumeln auf der Endmoräne**» - Eine musikalische/literarische Performance

Fabio Oehrli, Saxofon; Jim Vanderspar, Kontrabass; Daniel Scheidegger, Perkussion  
Kompositionen von: Ursula Gut, Daniel Andres, Stefan Werren (alles **UA**)  
Texte und Performance: Jens Nielsen; Gesamtkonzeption: Jens Nielsen, Ursula Gut

Da war mal ein Gletscher, da waren Arten, unzählige. Der Mensch ist auch eine davon.

*(...) "wenn wir so weitermachen mit dem Fortschritt, kommt es noch dazu, dass die Zukunft nach hinten losgeht" (...)*

Jens Nielsen setzt die Essenz seines Textes an den Anfang. Diese Essenz bricht aber alsbald auf in kaleidoskopisch sich unaufhaltsam verändernde Bilder: Absurdes zeigt die Wirklichkeit. , der hinterste Winkel wird ausgeleuchtet, und es kommen dunkle Seiten zum Vorschein, Fragen hinterfragen die Fragen - eine Antwort könnte sein: der Mensch ist im Begriff, sich selbst abzuschaffen.

Die Musik, aus diesen Texten herausgewachsen, verdichtet und reflektiert das Geschehen, und sowohl klangliche als auch geräuschhafte Fragmente reiben sich wie Schleifpapier an den Worten, oder wirken wie ein Brennglas auf das Gesagte.

Überleben auf der Endmoräne - wie lange noch? In dieser Performance bleibt einem die Süsse des Lebens mehr als einmal im Halse stecken.

Mittwoch, 16. November, 2022, 20 Uhr (wegen Corona verschoben aus der Vorsaion)

## „**Mysterious Melody**“

Ein Klavierabend über akustische und andere Täuschungen

Simone Keller, Klavier, Lara Stanić und Philip Bartels, Elektronik

Lara Stanić (*1973)	<i>Fantasia</i> für Klavier und Elektronik (2020)
Ursina Maria Braun (*1992)	<i>Nur ein Stich</i> op. 19 (2012)
Julie Herndon (*1986)	<i>Mirrors</i> für Klavier solo (2021)
György Ligeti (1923-2006)	<i>Arc-en-ciel</i> aus den „Études pour piano“ für Klavier solo (1985)
Philip Bartels (*1978)	<i>world's most famous</i> für Klavier solo und Kassettenrekorder (2021)
Jasna Veličković (*1974)	<i>Good Bach</i> für Klavier und Zuspelung (2001/2004)
Lara Stanić	<i>open air bach</i> für Lautsprecher, Propeller und Mikrofone (2005)
Ruth Crawford Seeger (1901-53)	<i>Piano Study in Mixed Accents</i> für Klavier solo (1930)
Jessie Marino (*1984)	<i>Slender Threads</i> für Klavier solo und Taschenlampe (2020)
Cristina Janett (*1986)	<i>Olga an der Wolga</i> (2016/2022), Uraufführung der Klavierversion

Unser Gehirn begeht ständig kleine Betrügereien, die uns beim Hören helfen. Es lässt uns Töne hören, die es gar nicht gibt oder verlegt sie an Orte, wo sie nicht sind und hilft uns Worte zu verstehen, die gar nicht ausgesprochen wurden. Die Musikpsychologin Diana Deutsch hat ein Experiment entworfen, bei dem man dem Gehirn bei einem dieser Konstruktionsprozesse zuschauen kann. 1972 demonstrierte sie, wie unser Wissen über eine Melodie die Wahrnehmung derselben beeinflussen kann. Diese akustische Täuschung ging als „Mysterious Melody“ in die Geschichte ein und dient Philip Bartels als Grundlage für sein Stück. In György Ligetis Klavier-Etüden überlagern sich verschiedene Rhythmen kunstvoll und verschieben die Akzente so, dass neue Ebenen entstehen und quasi eine dritte Hör-Dimension entsteht. Julie Herndon hingegen spielt auf einer ganz anderen Ebene mit Täuschungen, indem sie in ihrem Stück alltägliche Finger-Übungen einer Pianistin und deren graduelle Veränderungen ins Zentrum stellt und den Atem der Spielerin zur unsichtbaren formalen Struktur erhebt. Bei Lara Stanić werden die Täuschungen schliesslich ganz konkret und greifbar: In „Fantasia“ lässt sie den Geist Mozarts akustisch erscheinen, der zunächst unwillig an die Flügeldecke poltert und schliesslich bereit ist, mit der Pianistin ein Duett zu singen.

Sonntag, 18. Dezember 2022, 17 Uhr

## **Etüde? Etüde!**

Max Petersen, Stefan Kägi und Johannes Hermann; Klavier

Hikaru Suzuki (\*1965)

*24 Etüden* (2015/16)

Im dem noch jungen, aber doch schon recht umfangreichen Werk von Hikaru Suzuki nehmen die 24 Konzert-Etüden für Klavier eine besondere Stellung ein. Sie sind sehr hörensenswert und bieten dem Pianisten neue Herausforderungen der klassischen Musikkultur. Damit reiht sie sich ein in die Musikkultur vergangener Größen. Durch das Engagement von Petersen/Kägi/Hermann werden ihre Klavieretüden zum ersten Mal aufgenommen werden – eine Albumveröffentlichung ist beim Wiener Verlag Universal Edition, welcher auch ihre Partituren verlegt, geplant –, so dass dieses Projekt massgeblich zur Dokumentation, Verbreitung und Promotion Schweizer Repertoires beiträgt.

Samstag, 14. Januar 2023, 20 Uhr

## **Rotondo und Quergänge - oder die Kunst des Fügens**

Ensemble Aventure: Alexander Ott, Oboe; Wolfgang Rüdiger, Fagott; Rudolf Mahni, Trompete;  
Andrew Digby, Posaune; Volker Rausenberger, Akkordeon; Akiko Okabe, Klavier; Nicholas Reed, Schlagzeug;  
Katharina Schmauder, Viola; Lars Olaf Schaper,, Kontrabass

Kollektivkomposition von Werner Bärtschi, Ulrich Gasser, Max E. Keller, Martin Sigrist, Peter Wettstein

**Matthias von Bauszern** liest (erstmal öffentlich!) die »Quergänge«

Komponisten arbeiten einsam. Für einmal wollten fünf Komponisten daraus ausbrechen, mit einem neuartigen, interaktiven Ansatz: MS komponiert 50 Sekunden, schickt sie an PW PW komponiert 50 Sekunden, schickt dann beides an UG UG komponiert weitere 50 Sekunden... Jeder reagiert auf das Vorangegangene, führt es weiter, steigert, beschleunigt, kontrastiert, persifliert, ironisiert, reduziert, erweitert, ignoriert es. Wenn alle fünf einen Abschnitt beigesteuert haben, beginnt der Kreislauf „rotondo“ von vorne. Damit nicht genug: Die fünf Komponisten, alle auch literarisch interessiert, haben in einem gleichen Kreislaufprozess Satz um Satz den Text »Quergänge« geschaffen.

*weitere Konzerte: 13. Januar 2023, 20 Uhr in der Elisabeth Schneider Stiftung, Wilhelmstr. 17a, in Freiburg  
5. April 2023, 19.30 Uhr, Musikpodium der Stadt Zürich, Grosser Saal des Konservatoriums Zürich*

Sonntag, 19. März 2023, 17 Uhr

## **Concerto da Camera – Arthur Lourié, Ernst Widmer und Luca Martin**

Egidius Streiff & Freunde :

Egidius Streiff, Violine; Daniel Hauptmann, Violine; Kazumi Suzuki Krapf Violine;  
Mariana Doughty, Viola; Sébastien Singer, Violoncello; Daniel Sailer, Kontrabass

Egidius Streiff Violine solo, Kammerquintett

Ernst Widmer (1927-1990)

*Concerto da camera op.33* (1964) pour violon et orchestre à cordes  
Adagio - Vivace - Andante - Vivace - Adagio

Luca Martin (\*1962)

*Neues Werk* für Violine und Streicher (**UA**) Auftrag musica aperta

Arthur Lourié (1892-1966)

*Concerto da Camera* (1945) für Violine und Streicher  
Solo – Violine – Viola – Violoncello – Kontrabass - Tutti

Die beiden Kammerkonzerte von Arthur Lourié und Ernst Widmer könnten unterschiedlicher nicht sein: Hier der russische Emigrant, der 1945 ein hochvirtuoses Werk im Brennpunkt zwischen Futurismus, melodischer Romantik und orthodoxem Gesang erfand (Egidius Streiffs Einspielung erscheint demnächst), dort der Aargauer, der sich in Bahia neu orientierte und ein ungemein klares, fast klassisches Geigenkonzert schrieb, das hier erstmals wieder aufgeführt wird. Dazwischen als Uraufführung eine Vorstudie zu Luca Martins neuem Violinkonzert: Inspiriert durch die Architektur der Durham Cathedral fächert der Rheinfelder Komponist eine Klangwelt auf, ganz für Geige und «Schattengeige».

Sonntag, 16. April 2023, 17 Uhr

## **Fremdland – Ein Leben mit Ausgrenzung.** Ein inszeniertes Konzert

**Trio Re:** Evamaria Felder, Flöte; Deborah Di Marco, Violoncello; Mirjam Wagner: Klavier  
Nina Duss, Schauspiel; Francesco Micieli, Regie

Lukas Stamm (\*1994)  
Ernest Bloch (1880-1959)

*Auftragskomposition (UA)*  
*Prayer* für Violoncello und Klavier  
aus From Jewish Life

Max Bruch (1838-1920)

*Acht Stücke, op. 83*  
Andante -. Allegro con moto – Nachtgesang: Andante con moto

Isang Yun (1917-1995)  
Asmir Jakupovic (\*1992)

*Salomo* für Altflöte  
*Auftragskomposition (UA)*, Auftrag musica aperta

Texte aus:

«*Hoi. Ich erzähle meine Geschichte.*» (hervorgegangen aus einem Schreibatelier von FM mit Flüchtenden; nicht veröffentlicht).

«*Der verwundete Drache – Dialog über Leben und Werk des Komponisten*» von Luise Rinser und Isang Yun

Ein Gedicht wurde von Hanna Füger zur Verfügung gestellt

Passagen aus dem Werk von Francesco Micieli

Wie fühlt es sich an, wenn man sich fremd oder ausgegrenzt fühlt? In welchen Momenten stellen sich diese Gefühle ein? Warum verursachen wir sie teils selbst bei unserem Gegenüber? Um diese Fragen dreht sich das Projekt «Fremdland» des jungen, dynamischen Trio Re: Die drei innovativen Musikerinnen Evamaria Felder (1994), Deborah Di Marco (1996) und Mirjam Wagner (1995) geben für deren Beantwortung zwei Kompositionen in Auftrag und arbeiten mit dem mehrfach ausgezeichneten Schriftsteller Francesco Micieli zusammen. So kreierte das Trio eine Konzertatmosphäre, bei welcher das Publikum mit den titelgebenden Themen konfrontiert wird und einen unvergesslichen Abend erleben wird.

Donnerstag, 11. Mai 2023, 20 Uhr

## **piano miniatures - zeitgenössische Klavierminiaturen**

Jan Gerdes (Berlin), Klavier

Klavierminiaturen von Pierre - André Bovey, Jean - Luc Darbellay, Hans - Eugen Frischknecht, Markus Hofer, Max E. Keller, William Byrd, Meredith Monk, György Kurtag, Bongani Ndodana Green, Brad Mehldau, Miles Davis, Jonathan Harvey, Sara Nemtsov, Antonio Carlos Jobim, Karlheinz Stockhausen, Chaya Czernowin, Massive Attack, Sidney Corbett, Andile Khumalo, Alexander Skrjabin, Willem Schulz, Johann Sebastian Bach, Jan Gerdes...

**piano miniatures** präsentiert einen bunten Strauß stilistisch verschiedenster Klavierminiaturen vom Frühbarock bis in die vielfältigen Welten der zeitgenössischen Musik, mit kurzen Ausflügen in den Jazz und Pop.

Der Berliner Pianist Jan Gerdes, gleichermaßen mit dem klassisch-romantischen als auch zeitgenössischen Repertoire vertraut und darüberhinaus als musikalischer Grenzgänger auch als Komponist und Improvisator in vielen genreübergreifenden Projekten aktiv, präsentiert mit „**piano miniatures**“ ein modulares Soloprogramm kurzer Klavierstücke, das durch schnelle Schnitte bzw. Abfolgen unterschiedlichster Kompositionen ästhetische und stilistische Unterschiede unmittelbar aufeinander prallen lässt. Hineingetupft sind zudem kurze Rückblicke in die Vergangenheit, sowie kurze Abstecher in die Genres und Fragmente des Jazz und Pop.

*weiteres Konzert:*

*Freitag, 12. Mai 2023, 20 Uhr, l'art pour l'Aar, Le Cap (Französische Kirche), Predigergasse 3, Bern  
weitere Konzerte in Berlin und Bielefeld*